

Geistliches trifft auf Humorvolles

„Reine Frauensache“ und „Ensemble Nobiles“ brillieren in der Wetzlarer Hospitalkirche

Von Maren Bonacker

WETZLAR. Keine „Reine Frauensache“ war jetzt in der Wetzlarer Hospitalkirche zu erleben, denn Chorleiter Jochen Stankewitz hatte mit dem vielfach ausgezeichneten „Ensemble Nobiles“ ein exzellentes Vokalquintett aus Leipzig eingeladen, zusammen mit seinem Frauenchor auf die Bühne zu kommen. Beide Chöre traten mit gemeinsamen Stücken auf, begeisterten die gut 200 Zuhörer jedoch auch mit phantastischen Einzeldarbietungen, so dass der Abend insgesamt ein sehr abwechslungsreiches und herausragendes musikalisches Erlebnis war.

Die erste Hälfte des Konzerts fügte sich mit geistlichen Titeln aus verschiedenen Jahrhunderten gut in die Hospitalkirche. Charmant moderierte Jochen Stankewitz die Auftritte beider Chöre und bat unter anderem darum, die sorgsam arrangierten Musikstücke nicht durch Zwischenapplaus zu stören. Keine leichte Aufgabe, denn schon das erste Stück des „Reine Frauensache“ – Sally K. Albrechts „Alleluia“ – durchdrang die Zuhörer so tief, dass es schwer fiel, die Begeisterung zurückzuhalten. Unisono ging es zunächst mit Nancy Telfers Auszügen aus der „Missa brevis“ weiter, wobei die Stimmen bald auseinanderglitten und multisono



Rollenwechsel: Anstelle von Jochen Stankewitz übernahm in einem Stück Countertenor Paul Heller die Rolle des Dirigenten – hier ist das gelungene Miteinander nicht nur stimmlich, sondern auch organisatorisch zu erleben.

Foto: Maren Bonacker

von allen Seiten widerklängen. Besonders eindrucksvoll bei dieser Art des dialogischen Singens waren die glasklaren Stimmen der Sängerrinnen, die hier alle auch einzeln zum Tragen kamen.

Komödiantisches Talent

Mit zwei kirchlichen Liedern von Countertenor Paul Heller des „Ensemble Nobiles“ und vier durch Francis Poulenc vertonten Gebeten von Franz von Assisi zeigten anschließend die Gäste aus Leipzig ihr hohes Können. Zusammengeführt wurden beide Chöre vor der Pause mit Felix Mendelssohn Bartholdys „Richte mich, Gott“, op. 78, für das Jochen Stankewitz sich unter die Sän-

ger mischte, während Paul Heller in die Rolle des Chorleiters schlüpfte.

Dass die Leipziger neben herausragender stimmlicher Leistungen auch über komödiantisches Talent verfügten, bewies das Vokalquintett nach der Pause mit verschiedenen (auch frechen) Volksliedern aus Deutschland und der Tschechei. Humorvoll moderierten sie ihren romantischen Männerchor-Gesang und lockerten die Stimmung in der Kirche merklich auf.

Silchers „Loreley“ in einer sächsischen Variante

Die Leipziger machten anderweitig Laune, etwa indem sie die Zuhörer aufforderten, „Ännchen von Tharau“ mitzusingen, Friedrich Silchers „Loreley“ eine sächsische Variante der Loreley aus der Feder von Lene Voigt vorstellten, bei der kein Auge trocken blieb, und Edvard Griegs „Den

sildige Rose“, an dessen Ende die Blume stirbt, mit „Viel Vergnügen!“ amodierten.

Damit der Abend nicht zu sehr ins Komödiantische abglitt, knüpfte das abschließend gemeinsam vorgetragene Lied Paul Hellers „Bleib bei mir Herr“ inhaltlich wieder an den Beginn des Konzerts an.

Für die stimmungsvolle Zugabe „Jan dan duia“ der finnischen Komponistin Soili Perkiö formierte sich der Chor im Kirchenschiff. Wunderbar rund, wunderbar abwechslungsreich und stimmlich ein absolutes Erlebnis – den nächsten Auftritt der „Reinen Frauensache“ am 7. September im Rahmen der 4. Wetzlarer Chornacht sollten sich Chorfreunde auf jeden Fall jetzt schon vormerken!